

Idee

Die Schausammlung im Kunstforum Ostdeutsche Galerie – im Namen geographisch verortet – beschäftigt sich nicht nur mit (historischen) topographischen Orten. Sie befasst sich auch nicht nur mit Ideen – dem Woher und Wohin unseres Geistes. Sondern auch mit der Zeit. Und in der Zeit wandeln sich der reale und der geistige Ort. „Woher wir kommen und wohin wir gehen“ ist also eine Geschichte über das Dasein zu einem bestimmten Zeitpunkt und über den Wandel im Laufe der Zeit. Das aber ist immer eine Erzählung über Menschen, die in diesen Räumen und Zeiten gelebt haben.

An vielen Orten in Ostmitteleuropa zeigt sich vor allem im Lauf des 19. und 20. Jahrhunderts ein bedeutender Wandel in der Bevölkerung und auch im Stadtbild. Während also der Ort an sich bleibt, sind dort in der Geschichte unterschiedliche Bauformen und verschiedene Menschen anzutreffen. Besonders prägnante Beispiele finden sich in Polen. Das Modul widmet sich daher der die Schausammlung tragenden Frage „Woher kommen wir, wohin gehen wir?“, am Beispiel zweier Städte. Dafür nimmt es überblicksartig Stadtansichten aus dem polnischen Raum in den Blick, um schließlich auf Danzig und/oder Königsberg im Wandel der Zeit einzugehen.

Künstlerische Werke

Einstieg

- Herbert Volwahn: Spähende, 1949 (Guss vor 1952)

Phase 1 (Plenum)

- Karte im Schausammlungsraum 1
- Carl Wilhelm Hübner: Schlossplatz zu Königsberg, 1853
- Eduard Gaertner: Ansicht vom Rathause zu Breslau, 1847
- Johann Friedrich Stock: Blick auf die Marienkirche in Danzig durch die Lavendelgasse, 1840
- Johann Friedrich Stock: Danzig. Rechtsstädtisches Rathaus und langer Markt, 1841

Phase 2 (Kleingruppe) / Transfer (Plenum)

- Robert Gustav Meyerheim: Danzig – Poggenpfehlstraße, um 1870
- Fotografien aus Danzig / Gdąnsk

Lehrplananbindung

- Mittelschule – Lehrplan Plus: ohne konkreten Bezug, übergreifend zum Lernbereich „Zeit und Wandel“ (Material¹ und Arbeitsblatt¹)
- Realschule – Lehrplan (aktuell): G9 / G10 mit vielfältigen Bezügen zur neueren Geschichte
- Realschule – Lehrplan Plus (ab 2022): G10 Lernbereich 6 – Im Längsschnitt „Migration in der Geschichte“ wiederholen, vernetzen und vertiefen die Schülerinnen und Schüler historische Kenntnisse und Fertigkeiten.
- Gymnasium – Lehrplan (aktuell): G9 / G10 mit vielfältigen Bezügen zur neueren Geschichte
- Gymnasium – Lehrplan Plus (im Entwurf): G 9 Lernbereich 6 – Der Längsschnitt „Migration“ gibt einen Überblick über zentrale Fragen der Migrationsgeschichte seit dem Mittelalter. Die Schülerinnen und Schüler wiederholen, vernetzen und vertiefen ihre historischen Kenntnisse und Fertigkeiten.
- G12 1.2 – Im Thema „Nation zwischen Identitätsmuster und Konfliktpotenzial“ kann die deutsch-polnische Geschichte das Lehrplanthema Deutschland und Frankreich ergänzen.
- weiterhin: Ethik/Religion – Identitätsfragen, Sozialkunde – Politik, Identitätsfragen

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler stellen die Frage, wie sich historische Orte wandeln. Die Antwort findet sich zunächst auf der Betrachtungsebene und meint damit vorrangig bauliche Veränderung. Sie wird aber vertieft durch die Frage nach den Menschen, die in diesem sich wandelnden Raum gelebt haben.
- Die Schülerinnen und Schüler üben Aspekte der Bildarbeit ein. Besonderen Wert legt das Modul auf eine verzögerte und gründliche Bildbetrachtung sowie die Kontextualisierung von Bildinformationen.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen Danzig, aber auch die nur kurz vorgestellten Schauplätze als Orte wahr, an denen wichtige Identitätsfragen (zentral: War / Ist – Danzig – deutsch oder polnisch?) diskutiert werden.

Methoden

- historischer Bildvergleich (Gemälde, Fotografien)
- handlungsorientierte historische Bildarbeit (Sprech- und Denkblasen ergänzen, eine Geschichte zu einem Bild erzählen)

Zeitbedarf

- 90 Minuten

Vorbereitung

Die Schülerinnen und Schüler können bereits zu Hause den Darstellungstext zu Danzigs Geschichte lesen und wichtige Aspekte der Stadtentwicklung markieren. Falls dies nicht geschieht, kann in Absprache mit der Betreuung während des Workshops das Material auch erst dort verwendet werden.

Nachbereitung

Je nach Zeitbudget, Alter und Leistungsvermögen der Schülergruppe kann im Anschluss an den Besuch im KOG das Thema „Identität“ und „historische Identitätskonstruktion“ vertieft diskutiert werden. Die zentrale Frage dabei kann sein, warum es für Menschen wichtig ist, die Vergangenheit und Zukunft (ihrer Stadt) in den Blick zu nehmen. Als Ausgangspunkt steht ein Auszug aus einem Zeitungsartikel zur Verfügung.

Weiterführende Literatur

- Bingen, Dieter / Hałub, Marek / Weber, Matthias (Hrsg.): Mein Polen – meine Polen. Zugänge und Sichtweisen. Wiesbaden 2016.
- Bingen, Dieter / Bömelburg, Hans-Jürgen / Klamt, Andrzej / Loew, Peter Oliver (Hrsg.): Die Deutschen und die Polen. Geschichte einer Nachbarschaft. Darmstadt 2016.